

Mein Auslandssemester an der Partnerhochschule University of Stirling

Vorbereitung

Die Vorbereitung meines Auslandssemesters an der University of Stirling in Schottland verlief sehr entspannt und war dank der Unterstützung durch das Auslandsbüro der LUH gut organisiert.

Nach der Zusage von der Gastuniversität begann eine sehr gute Kommunikation mit dem Incoming Office der University of Stirling. Die Mitarbeiter waren super hilfsbereit und antworteten schnell auf meine E-Mails. Zudem stellte die Universität zahlreiche Informationsmaterialien bereit, die mir einen umfassenden Einblick in die Universität, die verschiedenen Fachbereiche sowie das Campusleben und Unterstützungsangebote gaben.

Besonders hilfreich fand ich die Raumfindungs-App und die Online-Vorbereitungskurse der Gastuniversität. Diese unterstützten mich bei der Stundenplanerstellung, Modulwahl und Orientierung auf dem Campus. Zudem wurde genau erklärt, welche Schritte nach der Ankunft an der Universität erforderlich sind.

Außerdem erleichterte es meinen Planungsprozess, dass ich für mein Auslandssemester kein Visum benötigte, da ich kürzer als 6 Monate da war.

Unterkunft

Die Wohnsituation ist recht unkompliziert, da die Universität allen Austauschstudierenden einen Platz in einem der Wohnheime garantiert. Diese befinden sich entweder direkt am Campus oder in der Nähe der Stadt. Zwar sind die Lebenshaltungskosten insgesamt höher als in Hannover, doch die Wohnheimzimmer sind im Vergleich zu privaten Wohnungen in Stirling deutlich günstiger.

Es gibt verschieden Wohnheime, Einzimmerwohnungen mit geteilter Küche oder WGs. Ich habe in einer 5er Mädels WG auf dem Campus gewohnt. Wir hatten unseren eigenen kleinen Bungalow mit einer großen Küche und zwei Badezimmern.

Ein großer Vorteil des Wohnens direkt auf dem Campus ist die direkte Nähe zu den Unigebäude und ein kurzer Weg zu Vorlesungen. In den Wohnheimen entsteht ein kleines „Studentendorf“ mit Austauschstudierenden und Regelstudierenden. Dadurch lernt man viele Leute aus verschiedensten Ländern kennen, die entweder vor den gleichen Herausforderungen einer neuen Uni stehen, oder die diesen Prozess bereits hinter sich haben und ihre Erfahrungen teilen.

Nicht so optimal ist die nicht vorhandenen Grundausstattung der Küchen in den Wohnheimen. Studierende müssen sämtliche Küchenutensilien selbst mitbringen, was besonders für Studierende sehr unpraktisch ist.

Die Universität

Die Universität in Stirling bietet internationalen Studierenden eine sehr gute Unterstützung, besonders in den ersten Wochen des Semesters. Module können in dieser Zeit noch flexibel gewechselt werden.

Die Vorlesungen finden in vergleichsweise kleinen Gruppen statt, was eine angenehmere Lernatmosphäre schafft. Von meinen Vorlesungen in Hannover war ich es gewohnt mit 500 anderen Studierenden in einer Vorlesung zu sitzen, in Stirling waren es maximal 100.



Die Professoren sind fachlich kompetent, sehr engagiert und gehen individuell auf die Studierenden ein. Der Umgang mit moderner Technik ist selbstverständlich, und es gibt jederzeit Unterstützung bei Fragen und Problemen. Ich hatte dadurch das Gefühl, von den Professoren viel mehr Wahrgenommen zu werden und auch die Vorlesungen wurden deutlich interaktiver gestaltet.

Auch wird jedem Studierenden ein persönlicher Tutor zugeteilt, der sich zu Beginn des Semesters mit seinen Studierenden zusammensetzt, um über deren Fortschritt, Ziele und mögliche Herausforderungen zu sprechen. Er bleibt über das gesamte Semester hinweg ansprechbar und steht bei akademischen sowie organisatorischen Fragen, aber auch persönlichen Problemen zur Verfügung.

Ein Unterschied zu vielen deutschen Universitäten ist die Anwesenheitspflicht in den Vorlesungen und Übungen. Zu Beginn jeder Veranstaltung wird die Anwesenheit überprüft und ein Fehlen kann Auswirkungen auf die Endnote haben. Für mich war das am Anfang etwas ungewohnt, hat mir aber sehr geholfen mich das gesamte Semester zu motivieren die Vorlesungen und Übungen zu besuchen, was mir auch meine Prüfungsphase erleichtert hat. Außerdem ist die Prüfungsphase auch etwas anders aufgebaut, als ich es aus Hannover gewohnt war. Statt nur Klausuren am Ende des Semesters zu schreiben, werden in Stirling das gesamte Semester über Leistungsnachweise einbracht. Ich habe das Semester dadurch als deutlich entspannter empfunden, da ich eine größere Flexibilität bei der Bearbeitung und der Zeiteinteilung hatte und mich bereits innerhalb des Semesters intensiver mit den Inhalten beschäftigt habe, und nicht erst zum Ende hin.

Alltag und Freizeit

Das Leben auf dem Campus der Universität Stirling ist modern, gut organisiert und bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten für den Alltag und die Freizeitgestaltung. Die Universitätsgebäude sind modern, gut ausgestattet, die Technik funktioniert einwandfrei, und es gibt zahlreiche Aufenthalts- und Lernmöglichkeiten. Besonders das Campus Central dient als zentraler Treffpunkt für Studierende und bietet neben Supermarkt, Apotheke und medizinischer Versorgung auch psychologische Unterstützung. Die Atmosphäre ist freundlich und einladend und das Personal hilfsbereit. Außerdem werden in der Bibliothek zahlreiche Workshops angeboten und Unterstützung beim wissenschaftlichen Arbeiten.

Ein wichtiger Bestandteil des Campuslebens sind die zahlreichen Societies und Sportclubs, die Studierenden ermöglichen, neue Kontakte zu knüpfen und sich in verschiedenen Interessensbereichen zu engagieren. Neben dem Sport selbst organisieren die Clubs regelmäßige Events außerhalb des Unialltags.

Die ersten Wochen in Stirling sind besonders spannend, da die Universität eine umfangreiche Orientierungswoche mit zahlreichen Veranstaltungen anbietet, um neuen Studierenden den Einstieg zu erleichtern.

Neben den Sportclubs gibt es auch ein eigenes Fitnessstudio auf dem Campus, mit modernen Geräten, zahlreichen Sportkursen und einem großen Schwimmbad. Die Preise für Studierende sind sehr fair und fast günstiger als der Hochschulsport in Hannover.

Der Campus liegt etwas außerhalb von Stirling, wodurch viele Events auf dem Campus stattfinden, und ein lebendiger studentischer Alltag herrscht. Das Zentrum von Stirling ist mit dem Bus in nur zehn Minuten erreichbar und bietet eine gute Anbindung an größere Städte wie Edinburgh, Glasgow oder Perth – sei es mit dem Bus oder der Bahn. Außerdem gibt es vom Campus eine direkte Busverbindung zum Flughafen Edinburgh.

Ein besonderes Highlight ist die Natur rund um den Campus. Die Landschaft ist unglaublich grün, ein kleiner See befindet sich direkt auf dem Campus, und man hat einen direkten Blick auf die schottischen Berge. Es werden regelmäßig organisierte Wanderungen angeboten, die direkt vom Campus aus starten. Entgegen den Erwartungen ist das Wetter überraschend

gut. In meinen 4 Monaten in Stirling hat es kaum tagsüber geregnet und meistens war blauer Himmel und Sonnenschein, als mehr als im Herbst in Hannover zu erwarten ist.

Ein paar Sachen aus Hannover habe ich aber auch vermisst, unter anderem das Leitungswasser. Dieses ist in Schottland so stark mit Chlor versetzt, dass es immer ein bisschen nach Schwimmbad geschmeckt hat.

Auch die öffentlichen Verkehrsmittel sind fast noch unzuverlässiger als in Deutschland.

Busse fahren nicht wirklich nach einem Plan und sind somit sehr unvorhersehbar. Außerdem gibt es kein Semesterticket für Studierende, Busfahrten müssen immer selbst bezahlt werden. Eine Tageskarte in Stirling kostet etwa 4 Pfund.

Fazit

Für mich war mein Auslandssemester in Stirling eine meiner besten Erfahrungen. Ich habe viele neue Leute aus verschiedenen Ländern und mit den unterschiedlichsten Kulturen kennengelernt und konnte dadurch meine eigene Perspektive erweitern. Außerdem habe ich Freunde fürs Leben gefunden, die auf der ganzen Welt verteilt sind. Das positive an einem Auslandssemester, man lernt nicht nur die Menschen und die Kultur seines Gastlandes kennen, sondern auch zahlreiche Personen, die sich auch gerade in ihrem Auslandssemester befinden.

Ich bin mit zahlreichen verschiedenen Sprachen in Kontakt gekommen, habe traditionelles Essen verschiedener Länder probiert und ganz viel neues erlebt.

Es war am Anfang eine Überwindung allein in ein neues Land, an eine neue Uni mit einer anderen Sprache zu gehen, aber die Menschen in Schottland sind so offen und so herzlich, dass man sich direkt willkommen fühlt, auch wenn man am Anfang noch ein wenig mit der Sprache kämpft.

Meine schönste Erfahrung war wahrscheinlich sogar meine Ankunft in Stirling. Nach der anstrengenden Reise mit meinem ganzen Gepäck und der Nervosität und Aufregung die Tage zuvor, war ich so erleichtert, als ich ohne weitere Probleme am Campus angekommen war. Noch an der Bushaltestelle stehend mit meinem ganzen Gepäck und ohne einen Plan, wo ich als nächstes hin muss, kam ein Mitarbeiter der Uni auf mich zu und hat mich gefragt in welchem Wohnheim ich wohne um mich und mein Gepäck dahin zu bringen. Obwohl ich ihn trotz seines sehr starken schottischen Akzents zuerst kaum verstanden habe, haben wir mein Wohnheim erreicht, ohne dass ich stundenlang über den Campus geirrt bin. Dadurch hatte ich direkt das Gefühl willkommen zu sein und habe mich schon ein Stückchen zuhause gefühlt. In meinem Wohnheim hat auch direkt schon meine erste Mitbewohnerin auf mich gewartet und wir haben direkt begonnen den Campus zusammen zu erkunden. Besser hätte ich mir meine Ankunft nicht vorstellen können.

Eine schlechteste Erfahrung fällt mir nicht wirklich ein.

Die Abreise hat mich sehr traurig gemacht und erst dann wurde mir bewusst, wie kurz 4 Monate doch nur sind und wie viele neue Freunde man in so einer kurzen Zeit man finden kann. Es war eine einzigartige Erfahrung, die ich definitiv nicht missen möchte und nur jedem empfehlen kann die Chance zu nutzen ein Auslandssemester zu machen.